

# Auerthal = Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Ercheint  
Mittwoch, Freitag u. Sonntage,  
Abonnementspreis  
in A. her 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich  
mit Frangirer 1 Mk.  
durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister, Aue (Ergebirge).  
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate  
die einspaltige Beilage 10 Pf.  
amtliche Inserate die Corpus-Beile 25 Pf.  
Reklamen pro Seite 20 Pf.  
Alle Postanstalten und Landbriefträger  
nehmen Bestellungen an.

Nr. 101.

Freitag, den 26. August 1898.

11. Jahrgang.

## Bürgerrecht Aue.

Nach § 17 der revidirten Städteordnung sind zum Erwerbe des Bürgerrechts diejenigen Gemeindeglieder **berechtigt**, welche

- 1., die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen,
- 2., das 25. Lebensjahr erfüllt haben,
- 3., öffentliche Armenunterstützung weder beziehen, noch innerhalb der letzten zwei Jahre bezogen haben,
- 4., unbescholten sind,
- 5., eine direkte Staatssteuer von mindestens 3 M. entrichten,
- 6., auf die letzten 2 Jahre ihre Staatssteuern und Gemeindeabgaben, Armen- und Schulanlagen am Orte ihres bisherigen Aufenthaltes vollständig entrichtet haben,
- 7., entweder

a., im Gemeindebezirk ansässig sind,

oder

b., daselbst seit wenigstens 2 Jahren ihren wesentlichen Wohnort haben,

oder

c., in einer anderen Stadt des Königreichs Sachsen bis zur Aufgabe ihres bisherigen Wohnortes stimmberechtigte Bürger waren.

Dagegen sind zum Erwerbe des Bürgerrechts **verpflichtet** die hierzu berechtigten Gemeindeglieder, welche

- 1., männlichen Geschlechts sind,
- 2., seit 3 Jahren ihren wesentlichen Wohnort im Gemeindebezirk haben und
- 3., mindestens 9 Mark an direkten Staatssteuern jährlich zu entrichten haben.

Die zum Erwerbe des Bürgerrechts **verpflichteten** hiesigen Einwohner werden hiermit aufgefordert, sich bis zum

**15. September 1898**

bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe von 10 M. in unserer Rathregistratur, Schwarzenbergerstr. 10, 1 Treppe zu melden.

Hierbei sind vorzulegen der Staatseinkommensteuer- und Stadtanlagennachricht, der Geburtschein und der Staatsangehörigkeitsausweis.

Eine nochmalige persönliche Aufforderung erfolgt nicht.  
Aue, den 22. August 1898.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreysschmar.

Rühn.

## Bartholomäi = Markt Aue.

Aus Anlaß des am 29. und 30. August 1898 hier stattfindenden Bartholomäi-Marktes werden folgende Bestimmungen zur gehörigen Nachachtung hiermit bekannt gegeben:

1. Sämtliche Plätze für die Aufstellung von Verkaufs-, Schau- und Vergnügungsbuden werden durch den städtischen Marktmeister angewiesen. Seinen Anordnungen ist unweigerlich Folge zu leisten.
2. Vor Beginn des Geschäftes haben die Personen, deren Darbietungen u. s. w. polizeilicher Erlaubniß unterliegen, letztere bei unterzeichnetem Rathe gegen Erlegung der Gebühren einzuholen und den Erlaubnißschein dem revidirenden Beamten jederzeit auf Verlangen vorzuzeigen.
3. Nach 11 Uhr nachts ist das Musikiren in Schau- und Vergnügungsbuden, bei Caroussells und Schaukeln verboten.
4. Das Feilhalten mit geistigen Getränken außerhalb der hiesigen Schankwirtschaften ist, soweit nicht besondere Erlaubniß erteilt worden, untersagt.
5. Das Fahren mit Langholzwagen durch die Stadt ist während des Marktes nicht statthaft, das Fahren mit Lastwagen thunlichst zu beschränken.
6. Das Fahren mit Kinderwagen kann wegen der Störung des freien Verkehrs an den Verkaufs- und Schau-buden u. s. w. und besonders zur Vermeidung von Unglücksfällen während des Marktverkehrs auf den dazu benutzten Straßen und Plätzen unter keinen Umständen gestattet werden.

Zuwiederhandlungen gegen diese Bestimmungen werden, soweit nicht nach den bestehenden Gesetzen höhere Strafen verwirkt werden, mit Geld bis zu 30 Mk. oder Haft bis zu 8 Tagen bestraft.

Aue, den 23. August 1898.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreysschmar.

## Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von localem Interesse aus der Redaktion stets willkommen.

Einen argen Unfall verübten am Montag die Steinbrucharbeiter in dem Reich'schen Granitsteinbrüche. Schon den ganzen Vormittag hatten dieselben Kanarienvögel geholt. Als jedoch der Arbeiter selbst hinauskam, um Ruhe zu finden, ardete der Kadav in eine Arbeiterrevolte aus, die ereignete Steinbrucher vergrißen sich an dem Polier u. selbst am Arbeiter, ihrem Brotherrn; schlugen in der Cantine Vieles in Krümmern und konnten erst gebändigt werden, nachdem außer dem Stadtwachmeister 2 Schuppleute und der Gendarmen Brigadier herbeigeholt waren. Die zwei Arbeiter wurden nach heftiger Gegenwehr verhaftet u. eingesperrt, u. wird ihnen die Kanarienvögel zu stehen kommen. Solche Leute überlegen sich nicht, was sie thun, wenn sie in ihrer Besessenheit derartige Exzesse verüben, eine eindringliche Verwarnung ist hier am Plage.

Das königliche Amtsgericht Schneeberg macht bekannt: Das im Grundbuche auf den Namen Johann Paul Sidel eingetragene, zum Teil durch Brand zerstörte, aus den Ueberresten eines Wohngebäudes sowie aus Scheune, Wiese, Feld und Garten bestehende realberechtigte Gasthofgrundstück, Folium 199 des Grundbuchs, Nr. 139 des Brandkatasters, Nr. 127, 923, 950, 953 954, 957, 958, 967, 968 und 969 des Grundbuchs für Schörlau, ohne Rücksicht auf die Brandschadenvergütung auf 12 101 M. — Pfg. geschätzt, soll an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und ist der 24. September 1898, Vormittags 10 Uhr als Anmelde-termin, ferner der 10. Oktober 1898, Vormittags 10 Uhr als Versteigerungstermin, sowie der 20. Oktober 1898, Vormittags 10 Uhr als Termin zur Verkündung des Versteigerungsplans anberaumt worden. Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen spätestens im Anmelde-termin anzumelden. Eine Uebernahme der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmelde-termin in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Waldenfeld, 18. August. Bei dem gestern hier erfolgten Ausbruch sämtlicher Gloden zersprang plötzlich die große Glode; sie mußte sofort außer Thätigkeit gesetzt werden. Das prachtvolle Gebäude ist erst im Jahre 1869 für die neue Kirche beschafft worden.

## Aus Sachsen und Umgebung.

Wegen Verkaufes verdorbener Pöcklinge verurtheilte das königl. Landgericht zu Jena den Grünwaarenhändler Gottlieb Friedrich Walther daselbst auf Grund des Nach-

tungsmittelgesetzes zu 2 Monaten Gefängniß und die Gutsbesitzerin Ida Pauline Bräunlich geb. Strofer in Seelingstädt welche ihrem Gesinde Fleisch von zwei bei ihr an Hofhaufer verendeten Schweinen zum Essen gegeben hat es unterließ, der Ortspolizeibehörde von verdächtigen Erscheinungen unter ihrem Viehbestande Anzeige zu erstatten, zu 6 Wochen Gefängniß und 50 Mk. Geldstrafe.

Die Schützengesellschaft zu Jwidan hat von Sr. Maj. dem König zur Beschaffung einer neuen Fahne eine Allerhöchste Bewilligung erwirkt.

Die Stadtverordneten in Buchholz beschloßen in ihrer letzten Sitzung die Mitteleinführung von elektrischer Beleuchtung und die Theilnahme der Stadt Buchholz an der von der Nachbargemeinde Annaberg ins Auge gefaßten Erbauung einer elektrischen Centrale, vorausgesetzt, daß zu gleicher Zeit auch die elektrische Straßenbahn zwischen Annaberg und Buchholz Verwirklichung findet.

Zum Eisenbahnbau in Südwestafrika sollen demnächst von der Kolonialabtheilung 150 Arbeiter, sowie 6 Unteroffiziere zur Aufsicht und 2 Lazarethgehilfen zur Pflege nach Swatopmund entsandt werden. Hierzu können sich Mannschaften melden, die im Herbst dieses Jahres zur Entlassung kommen. Vornehmlich bekommen Angehörige der Eisenbahngarde, der Pioniere und alsdann Fachkundige der anderen Waffen in Betracht. Die Ausreise soll spätestens am 25. September von Hamburg nach Swatopmund erfolgen. Die Unteroffiziere werden auf drei Jahre mit kaiserlicher Genehmigung nach Südwestafrika beurlaubt, ihre Stellen können besetzt werden, jedoch müssen die Unteroffiziere, wenn die Stellen bei ihrer Rückkehr nicht frei sind, bis zum Freiwerden durch die Kolonialabtheilung ersatzmäßig werden. Die Mannschaften erhalten die Genehmigung zu einem dreijährigen Auslandsurlaub unter Befreiung der gewöhnlichen Dienstobliegenheiten und der Rückkehr bei einer Mobilmachung. Die Unteroffiziere erhalten 1200, die Mannschaften 1000 M. jährlich, freie Ausrüstung, Hin- und Rückreise, Verpflegung, Unterkunft und ärztliche Behandlung. Denjenigen, die nach dreijähriger Arbeitszeit dort zu bleiben wünschen, kann ein Stück Landes an Stelle der Rückreise überwiesen und soll in wohlwollendster Weise für ihr ferneres Fortkommen in den Kolonien gesorgt werden. Ein besonderer Vertrag stellt die Rechte des Arbeitgebers und Arbeitnehmers, sowie die Pflichten beider fest.

Wie lebt der Mensch? Nur zu häufig nicht im Interesse seiner Gesundheit, welche insbesondere durch Uebermaß im Essen und Trinken gefährdet wird. Die Verdauungsorgane sind der an sie gestellten Aufgabe nicht mehr gewachsen und es treten Erscheinungen wie Müdigkeit, Lustlosigkeit, Appetitlosigkeit, Herzklappen, Schwindel, Kopfschmerzen u. ein. Sind diese die Folge ungenügender, unregelmäßiger Verpflegung, dann wird der Verbrauch der so beliebten Apotheker Richard Brandl's Schweizerpenne (erhältlich nur in Schächeln zu 1/2 L. — in den Apotheken) den größten Erfolg haben.

Die Besondere theil der echten Apotheker Richard Brandl'schen

Schweizerpenne sind Extrakte von: Säge 1,5 Gr., Weichharz, Klee, Abtönung je 1 Gr., Bitterholz, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterpulver in gleichen Theilen und im Quantum, um darauf 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

## Todesfall

eines Theilhabers und Neu-Uebernahme, veranlassen uns zu einem wirklichen Ausverkauf sämtl. Damenkleiderstoffe für Sommer, Frühjahrs, Herbst und Winter und offeriren beispielsweise: 6 Meter soliden Sommerstoff z. Kleid f. M. 1,50 Pfg. 6 " " Cubanostoff " " " 1,80 " 6 " " Eplalestoff " " " 2,10 " 6 " " Crèpe-Careaux " " " 3,30 " sowie modernste Kleider- und Blumenstoffe perf. in einzelnen Metern 2) Aufträgen v. 20 Mt. an franco. OETTINGER & Co., Frankfurt am Main, Besenbühnenstr. 10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzierten Preise während der Inventur-Liquidation. Wäcker u. Kerlfr. — Wochenspiegel gratis. Stoff zum ganzen Herrensack für Mt. 3,75 mit 10 Prozent extra Rabatt. 5,85 extra Rabatt.

Literarischer Verein „Minerva“



**Satzungen:**  
**Zweck:** Der unter dem Protektorate hoher Persönlichkeiten im vierten Jahre bestehende literarischer Verein „Minerva“ bezweckt — im Kampf gegen den allseitigen Niedergang der Literaturproletariat — das Fortleben der literarischen Schöpfungen der Lieblingeliteratur aller Nationen durch würdig illustrierte u. sachlich erläuterte Ausgaben zu fördern, und somit die Anschaffung einer besonders wünschenswerten Hausbibliothek Jedermann zu ermöglichen.  
**Beitritt:** Mitglied kann Jedermann werden. Der Eintritt kann jederzeit erfolgen. Jeder Mitglied ist berechtigt, obigen Vereinssachen mit der Umschrift „Mitglied des literarischen Vereins Minerva“ zu führen.  
**Veröffentlichungen:** Zur Ausgabe gelangen Trümpfe (Hefen) je 24 Seiten, reich illustriert, die jährlich je nach Umfang des Anstalt veröffentlicht, in sich abgeschlossener „Klassischer Meisterwerke“ bilden. — Mit den Besprechungen der neuen und neuesten Literatur werden die Mitglieder gleichfalls durch die 14 tägigen Verlesungen „Internationale Literaturberichte“ bekannt gemacht.  
**Beitrag:** Die Mitgliedschaft wird durch einen vierteljährlichen Beitrag von Mk. 5,00 — unter Ausschluss jeder weiteren Verbindlichkeit — erworben und gewährt das Recht auf kostenlosen Bezug aller im Vereinsjahre erschienenen Publikationen, einschließlich des Vereinsorgans „Internationale Literaturberichte“ sowie der Vereins-Publikationen kostenlos. Durch die Geschäftsstelle des „L.-V.-M.“, Leipzig, Gröbenstr. 27. Beitritte-Liquidation ebenfalls.





**Der sächsische Hof in der Sommerfrische.**

Pillnitz, 29. August. Seit gestern hat unser Königs-paar das prächtige Sommerlosh an der Elbe verlassen, um in den kühlen und weiten Räumen des Moritzburger Jagdloshes Schutz vor der sommerlichen Hitze zu suchen. In dem freundlichen Elsdörfer Pillnitz, welches seit langen Jahren den Vorzug genieht, die sächsischen Majestäten zur Sommerzeit zu beherbergen, wird es nun auch wieder stiller, denn mit dem Königs-paare verlässt so mancher vornehme Gast sein Landhäuschen hier draußen, um zur nahen Residenz zurückzukehren. Zwischen den Schloshbewohnern und den Pillnitzern herrscht ein herzliches Einvernehmen und wenn beim Beginn des Sommers im Schlosh die ersten Vorbereitungen zum Empfange des Königs-paares getroffen werden, dann freut sich ganz Pillnitz auf die Ankunft der hohen Gäste, wenn aber der Einzug ins „Bergpalats“ erfolgt ist, dann herrscht in Pillnitz „Hochsaison“.

Zwischen dem Königslosh, der prinziplichen Villa in Hosterwitz und der Weinbergsvilla in Wachwitz herrscht ein lebhafter Verkehr und die hohen Herrschaften suchen sich gegenseitig oft zu Fuß und ohne jede Begleitung auf, um dann zusammen zwanglose Spaziergänge in die entzückende Umgebung zu unternehmen. Der König und die Königin ergehen sich fast tagtäglich im Schloshgarten, dessen seltener Baumbestand die Bewunderung aller Kenner erregt, und König Albert promeniert auch gern ganz allein an der sogenannten Weinbergsmauer oder auf den schattigen und einsamen Jagdweiden. Hier im grünen Walde erfreut sich der Monarch des ungehörten Naturgenusses oder sein Auge schweift von der Weinbergsmauer aus über ein herrliches Stück seines blühenden Landes. Auch die Königin läßt sich manchmal bis zur Weinbergsmauer fahren, um ihren hohen Gemahl auf diesen Spaziergängen zu begleiten. Nur ganz selten trifft man hier oben auf einen Ausflügler und selbst die wenigsten Dresdner kennen diese entzückenden Wege, deren Reize zum Theil noch die des vielgepriesenen und starkbesuchten Friedrichsgrundes übertreffen.

Wenn sich die Königin einmal zu Fuß im Dorf sehen läßt, dann lassen es sich die kleinen barfüßigen Dorf-kinder nicht nehmen, der Fürstin ein Patschhändchen zu geben, und bei den täglichen Ausfahrten der königlichen Einwohner von Pillnitz grüßt jeder „Eingeborne“ seine hohen Mitbürger schon von Weitem in ehrfurchtsvoller Weise. Die internen Vorgänge im Schlosh werden selbstverständlich auch im Dorfe lebhaft discutirt, und als König Albert kürzlich an seinem alten Leiden wieder

erkrankt war, da herrschte im ganzen Dorfe eine gedrückte Stimmung. Um so größer war aber die Freude, als man hörte, daß der König im schwarzen Rod und grauen Cylinder mit der dampfenden Virginia im Runde wieder durch den Schloshgarten spazieren gegangen sei. Ein reizendes Familienbild konnte man übrigens oft beobachten, wenn die beiden kleinen Prinzen Georg und Christian im Schlosh Pillnitz weilten. Da wurden zwei Ponys vor einen kleinen Wagen gespannt, die Prinzen stiegen ein, und fort ging die fröhliche Fahrt durch den Garten. Neben dem Gefährt ging fürsorglich die Kö-nigin und außerdem führte ein Lakai die beiden lammen-frommen Thiere. Also allzu schnell ging die Sache nicht! Oft erhielten die beiden kleinen Prinzen auch Besuch von Kindern der Aristokratie, und da wurde der kleine Wagen so voll geladen, daß die Teilnehmer an der Fahrt stehen mußten. Mit großer Vorliebe füttern die kleinen Prinzen auch die fetten Karpfen im Schloshteich, doch geschieht dies nur unter der Aufsicht der Königin, damit den blühenden Knospen nichts passiert. Wenn das Futter alle ist, dann zupfen die Prinzen die Königin am Kleide und bitten die „Tante“ noch um ein Stückchen Brod!

Auch Prinz Georg und Prinzessin Mathilde, welche Beide tüchtige Fußgänger sind, machen oft ganz allein längere Ausflüge durch den Wald, um in der Weiznäh-le, auf dem Borsberge oder in der mitten im Dorfe ge-legenen Pillnitzer Mühle eine Erfrischung einzunehmen. Oft sprechen die hohen Herrschaften auch in dem einfach-ten Bauernhäuschen vor, um sich an frischer Milch oder an Erdbeeren zu erquicken, und auch mit dem Dampf-schiffe werden oft Ausflüge nach der sächsischen Schweiz unternommen. Dann geht es per Wagen zurück nach der überaus einfachen Hosterwitzer Villa, der man es kaum ansieht, daß hier der Bruder des Königs von Sach-sen während der Sommerzeit wohnt. Die räumlichen Verhältnisse in der Villa sind so beschränkt, daß z. B. nur ein Theil des Gefolges der Frau Erzherzogin Ma-ria Josepha, welche befanntlich mit ihren beiden Söh-nen zum Besuche bei ihrem erlauchten Vater weilte, un-tergebracht werden konnte, und es mußten noch eine An-zahl Zimmer im Gasthof zum Kronprinz gemiethet wer-den, um die Dienerschaft daselbst einzulogiren. Auch in Hosterwitz bieten sich dem aufmerkamen Beobachter oft reizende Scenen. Als z. B. Prinz Georg kürzlich seinen Geburtstag feierte, concertirte die Schützenkapelle im Gar-ten vor der Villa und die prinzipliche Familie hatte sich hierzu auf der Veranda versammelt. Man bemerkte auch hierbei die große, schlante Gestalt des Prinzen Max, der

neben der Frau Erzherzogin Maria Josepha Platz ge-nommen hatte. An der geöffneten Thoreinfahrt hatten sich Sommerfrischler und Einwohner von Pillnitz und Hosterwitz eingefunden um dem Concerte zu lauschen. Im Hofe spielten die beiden jungen Erzherzöge mit ei-nem kleinen Vetterwagen. Ein kleiner Bauerjunge, der sich für die Vorgänge in der prinziplichen Villa lebhaft zu interessieren schien, trippelt die Treppe zur Veranda hinauf und steuerte direkt auf die Frau Erzherzogin zu welche dem kleinen Buben freundlich die Wangen strei-gelte. Die Frau Erzherzogin ist gegenwärtig die schön-ste Frau des Wiener Hofes. Das feine von blonden Lock-en umrahmte Gesicht zeigt noch denselben zarten Teint und dieselben feinen Linien, nur die blauen Augen blic-ken etwas ernster als früher, und mit derselben Grazie wie in ihrer Mädchenzeit dankt die Frau Erzherzogin heute noch auch dem einfachsten Manne für seinen Gruß. Die beiden Erzherzöge sind ein paar lebhaftere Knaben welche immer unterhalten sein wollen. Der ältere ist schlank, hat dunkles Haar und ähnelt mehr seinem Vater, während der kleine, ein auffallend hübsches Kind mit blauen Augen und blonden Locken, das vollständige Ebenbild seiner fürstlichen Mutter zu werden verspricht.

Etwas stiller als sonst war es diesen Sommer in der Weinbergsvilla zu Wachwitz. Die kleinen Prinzen weilten viel in Hosterwitz und Pillnitz, nur die Frau Prinzessin Friedrich August mußte sich vielfach Scho-nung aussetzen und verließ nur selten mit ihrem prinzip-lichen Gemahl die Villa. Hoffentlich ist es der hohen Frau recht bald vergönnt, sich den Dresdnern wieder in voller Frische zeigen zu können.

Das Straßenbild in Pillnitz bietet während der An-wesenheit des Königs-paares auch manches Interessante. Bald lenkt Herr Oberhofmarschall Graf Bizthum einen seiner prächtigen Viererzüge durch das Dorf, bald sieht man Frau Finanzminister von Bagdorf auf dem Stahlross dar-hinauf und oft kann man in der Kaulbahn den herrlichen Pferdebestand der königlichen Marställe bewundern, welcher von Herrn Oberstallmeister v. Egerstein inspiciert wird. Wenn auch die Menschen moderner geworden sind hier draußen, so haben sich doch Schlosh und Dorf so erhalten, wie vor lan-gen Jahren. Die freundlichen Bauernhäuschen sind dieselben geblieben und die eigenartigen Formen des Schloshes spiegeln sich heute noch in den Fluthen der Elbe wie am An-fange des Jahrhunderts. Reife wiegen auch jetzt noch die Wellen des Stromes venezianische Gondeln am Fuße der Wassertrappe und der Schloshcompeter stößt noch ebenso ins Horn, wenn es zur Tafel geht, wie in früherer Zeit!

Guido Waber.

**Zahrmarkts-Anzeigen!**

Zum bevorstehenden großen Markt erlauben wir uns, allen Geschäftsleuten die „Auerthal-Zeitung“ zum zweckmäßigen und er-folgreichen Annonciren bestens zu empfehlen.

Infolge ihrer Billigkeit, Reichhaltigkeit u. unparteiischen Schreib-weise hat sich dieselbe in Aue und Umgebung gut eingebürgert und wird gern und mit größtem Interesse gelesen.

Im Auerthale ist die „Auerthal-Zeitung“ das älteste einheimi-sche Blatt (11. Jahrgang). Annoncen haben deshalb gute Erfolge und vermehren den Umsatz. Wir berechnen solche billigst und geben bei größeren Aufträgen hohen Rabatt.

Bitte, unterstützen Sie unsere Zeitung mit Aufträgen!  
Hochachtungsvoll

Expedition der „Auerthal-Zeitung“ Aue, Marktstraße.  
Emil Hegemeister.

**Achtung!**

**Einige Schlosser und Dreher,**

welche mit Herstellung von Werkzeugen zur Blechbearbeitung vertraut sind, finden bei gutem Verdienst sofort in einem rheinischen Stanz- und Emailirwerk dauernde angenehme Beschäftigung

Meldungen unter J. M. 22 befördert die Expedition d. Ztg.

**Zum Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern**

empfiehlt sich

**Villy Reichsner,**  
Wettinerstraße 46 III.

**Tapezierer-Gehilfen**

auf gute Polster-Arbeit sucht sofort. Stellung dauernd.  
**A. F. Helmbold, Aue, Bahnhofstr.**

50 - 60

**tücht. Eisenbahnarbeiter**

nach Niederschlema sucht bei Stundenlohn 30-33 Pfg.

**B. Bischoff,**  
Baununternehmer.

**Feuermann,**

zur Bedienung einer größeren Locomobile gesucht.  
Nur ganz gewissenhafte, verheirathete Fachleute, möglichst gelernter Schlosser, wollen sich melden unter M. C. 300 Exped. bis. Bl.

**E. A. Herrmann, Schwarzenbergerstr.**  
Mein reichhaltig sortirtes Lager in allen Gattungen  
**Schuhwaren**  
halte zum Jahrmarkt angelegentlichst empfohlen.  
**E. A. Herrmann, Schwarzenbergerstr.**

**Maculatur-Papier,**  
Viele Zentner  
sind billig, à Zentner 5 Mk., zu verkaufen in der Expedition der Auerthal-Zeitung.

**Photographien**  
feinster Ausführung bis Lebensgröße.  
**Billigste Preise!**  
12 Stück von 4 1/2 Mark an empfiehlt  
**Hofphotograph Kolby**  
Zwickau,  
russ. Plauensche Str. 17.  
7-8000 Mark  
find als 1. Hypothek zu 4% gegeh nur gute Sicherheit auszuliehn durch  
**E. Göthel, Ortsrichter,**  
Oberjachsensfeld.

**Ein Dosen- und Westenschneider**  
kann sofort dauernde Beschäftigung erhalten bei  
**Paul Hahn, Schneidermeister,**  
Aue, Wasserstraße 4.  
**Wäsche**  
wird sauber geplättet bei  
**Sonja Underlein,**  
Wettinerstr. 31.

**Bauschule**  
Oßhelm Kgr. 8.  
Hoch- u. Tiefbau.  
Dir. A. Scherer.

Zu vermieten sind:  
**6 Halb-Etagen**  
und  
**1 ganze Etage**  
vom 1. September (bez. 1. Oktober) ds. Js. ab.  
Aue.  
Schwarzenbergerstr. 35, 37 u. 41.  
**Schneider.**

**Möbliertes Zimmer,**  
sogleich zu vermieten.  
**Wettinerstrasse 46 III.**